

Impressum

Koordination // Quartiermanagement Jungbusch in Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim (Kulturamt, Fachbereich Straßenbetrieb und Grünflächen).

Kontakt // Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr. 19, 68159 Mannheim, Tel. 0621/1 49 48, E-Mail: info@jungbuschzentrum.de,

www.jungbuschzentrum.de

KünstlerInnen & kooperierende Gruppen/Organisationen // Norman Achenbach, Addictz (Kayed Sagalla, Hombro Uno), Alexander Bergmann, Nuri Cihanbeyli, Susanna Weber; Hort Schanzenstraße (Stadt Mannheim), Internationaler Mädchentreff (Stadtjugendring Mannheim), Creative Factory der Jugendinitiative Jungbusch, Begegnungsstätte Westliche Unterstadt, Laboratorio17.

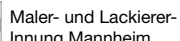
Gefördert durch das Land Baden-Württemberg im Programm „Die Soziale Stadt“ und den Bezirksbeirat Innenstadt/Jungbusch.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV), die MVV Energie AG, die Maler- und Lackierer-Innung Mannheim und Brillux.

Schirmherr // Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz

Redaktion // Michael Scheuermann, Wolfgang Biller **Text** // Nadja Encke **Gestaltung** // www.imke-krueger-gestaltung.de **Fotos** // Michael Wolf

Auflage 2.000, Oktober 2009



Newsletter

Ausgabe 3 // Oktober 2009

ISNOX DALBERGSTRASSE TUNNEL

Der Jungbusch aus der Vogelperspektive

Wandmalereien nehmen Gestalt an



Immer bunter und schöner wird's in der bis vor kurzem noch so ungemütlichen Unterführung Dalbergstraße. Fertiggestellt sind nun, neben der durchgehenden Graffiti-Wand mit Motiven aus dem Jungbusch, die beiden Mosaik-Säulen zum Jungbusch mit Schiffsmotiven auf der einen und Blumenmotiven auf der anderen Seite. Auch die Gestaltung des Aufgangs zur Innenstadt nimmt Formen an. Nahezu vollendet ist der Aufgang zum Jungbusch, ein Werk des Künstlers Alexander Bergmann und seiner Kinder-Malgruppe. Bis Ende des Jahres soll die künstlerische Gestaltung der Unterführung weitgehend abgeschlossen sein.

Die siebenjährige Maria hat ihren russischen Großvater mitgebracht, der geduldig und liebevoll zuschaut, wie seine Enkelin die Gebäude in Brauntönen ausmalt, die ihr Mallehrer Alexander Bergmann vorher an die Wand skizziert hat. Ab und zu sagt der Großpapa

ihr auf Russisch, wo sie noch ausmalen sollte. Währenddessen ist der achtjährige Christian damit beschäftigt, den Verbindungskanal und Neckar blau auszumalen. Christian ist schüchtern, aber die Arbeit macht ihm großen Spaß. Alexander Bergmann zeigt ihm, wie man am besten und mühelosesten malt: „Immer mit dem Strich – genau wie bei den Katzen. Die streichelt man auch immer mit dem Strich, nie gegen den Strich, weil sie das nicht mögen.“

Ein bisschen frei gemacht, ein bisschen stilisiert

Was Alexander Bergmann nun realisiert, ist die Erfüllung eines langgehegten Wunsches. Auslöser waren „die Hässlichkeit und das angsteinflößende Ambiente“ in der Unterführung, aber auch die Tatsache, dass ortsunkundige Personen, wenn sie mit der Straßbahn kamen, weder einen Hinweis auf den

Jungbusch noch auf die Innenstadt erhielten. Kein Schild wies daraufhin, welchen Ausgang man wählen musste, um in den gewünschten Stadtteil zu gelangen. So entwickelte Alexander Bergmann bereits 2007 gemeinsam mit Nuri Cihanbeyli aus der Filsbach die Idee, die beiden Aufgänge künstlerisch so zu gestalten, dass der Besucher Bescheid weiß und sich schon in der Unterführung orientieren kann. An den beiden Aufgängen // Forts. S.2



Wandmalerei – Überliefererin von Lebensräumen

Die ältesten Wandmalereien sind wahrscheinlich um die 30000 Jahre alt. Dank der Bilder und Zeichnungen an den Wänden und Decken von Höhlen oder an Felswänden wissen wir heute eine ganze Menge über das Leben und den Lebensraum unserer prähistorischen Vorfahren. Malereien an Decken, Wänden und in Gewölben ziehen sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte.

Aus dem Altertum sind Reste vor allem der ägyptischen, kretisch-mykenischen und römischen Wandmalereien erhalten, aus altchristlicher Zeit die Malereien der Katakomben. Eine Blütezeit erfuhr sie in der Zeit des romanischen Baustils.

Egal ob die Farbe auf den feuchten Putz – al fresco – oder auf die trockene Wand – al secco – aufgetragen wurde, die Wandmalerei hat in der Regel etwas Monumentales, da sie auf die Wirkung von der Ferne ausgelegt ist.



// Der nächste Newsletter erscheint zum Abschluss des Projekts im Winter 2009/10 //



// Forts. von S.1 entstehen nun die jeweiligen Stadtteile in der Vogelperspektive – „ein bisschen frei gemacht, ein bisschen stilisiert“, so Bergmann. Er entschied sich für die Vogelperspektive, „weil die Orte und Straßen besser zu erkennen sind als auf einer Karte – und nicht alle eine Karte lesen können.“ Die markanten Merkmale des Jungbusch – die Liebfrauenkirche, die Moschee und der Hafen zum Beispiel – sind herausgestellt.

Wiedererkennungseffekt

Alexander Bergmann hatte im Vorfeld eine Skizze auf Papier angefertigt, diese per Diaprojektor auf die Wand projiziert und sie dann abgezeichnet. An den Malarbeiten waren fünf bis sechs Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren aus den Malgruppen seines Hofatellers sowie dem inzwischen aufgelösten Kinderhort Schanzenstraße beteiligt. Spontan haben außerdem immer wieder Kinder aus der Yavuz-Sultan-Selim-Moschee mitgemacht.

Die Reaktionen seien durchgehend positiv, hat Alexander Bergmann festgestellt. Die an der Aktion beteiligten Kinder brächten ihre Freunde mit, um ihnen ihr Werk zu zeigen. Andere Kinder finden es schön und sind stolz darauf, dass sie beispielsweise ihre Schule oder Straße auf dem Bild wieder erkennen. Bald wird Alexander Bergmann noch die Abgänge zu den Gleisen mit Stadtbahnwaggons



versehen. Anstelle der Straßenbahnfenster werden die Fahrrichtungen angegeben sein.

RNV und MVV unterstützen Tunnelkunst

Das Projekt Tunnelkunst wird u. a. von der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) und der MVV Energie unterstützt. Die Beweggründe dafür erläutert für die RNV Andreas Kerber, kaufmännischer Geschäftsführer der RNV GmbH, folgendermaßen:

„Die Stimmung in der Unterführung Dalbergstraße und somit auch der Weg zur RNV Haltestelle im ‚Untergrund‘ war in der Vergangenheit recht unangenehm. Wer hierher kam, der wollte möglichst schnell in eine Bahn einsteigen und wieder verschwinden. Dabei stellen gerade hier die Stadtbahngleise eine besonders wichtige Verbindung der beiden durch den Luisenring getrennten Stadtteile Jungbusch und Innenstadt dar. Deshalb unterstützen wir das Vorhaben zur Umgestaltung der Unterführung Dalbergstraße sehr gerne und freuen uns, einen sinnvollen Beitrag zur Veränderung und Aufwertung des gesamten Stadtteils leisten zu können – nicht zuletzt auch deshalb, weil die RNV bereits in der Vergangenheit sehr positive Erfahrungen mit dem Einsatz von Kunst zum Schutz gegen Vandalismus gemacht hat. Künstlerisch umgestaltete und damit in der Wahrnehmung aufgewertete Einrichtungen im öffentlichen Raum werden seltener und weniger beschädigt. Was also ist attraktiver, als Kunst zum Schutz vor Vandalismus einzusetzen?“

Die MVV Energie gab zu ihrem Engagement folgendes Statement ab: „Wer in einem sozialen Umfeld zu Hause ist, hat auch Verpflichtungen. MVV Energie ist ein Mannheimer Unternehmen und übernimmt daher Verantwortung in der Stadt und in der Region. Aus diesem Verständnis entstand im Jahr 2005 der Sponsoringfonds von MVV Energie, der pro Jahr insgesamt 100000 Euro für Projekte zur Verfügung stellt, die soziale, kulturelle, sportliche oder Bildungsziele haben. Vor allem junge Menschen will das Unternehmen auf diese Weise unterstützen. Das Projekt „Dalbergstraße Tunnelkunst“ ist ein Musterbeispiel dafür, welche Initiativen MVV Energie fördern will. Hier können Kinder und Jugendliche unter Anleitung von Pädagogen ihre Kreativität beweisen, und gleichzeitig wird aus einer wenig schönen Ecke der Stadt ein bunter Treffpunkt. Diesen Erfolg genießen übrigens auch viele Mitarbeiter des Unternehmens, die auf ihrem täglichen Weg zur Arbeit die Tunnelkunst bewundern.“



Die beiden fertigen Säulen von Susanna Weber und ihren beiden Mosaikgruppen (Internationaler Mädchentreff und Freie Spielplatzgruppe)

Tunnel erstrahlt in neuem Licht

Die von der Stadt Mannheim zugesagte komplette Erneuerung des Beleuchtungskonzeptes in der Dalbergunterführung ist abgeschlossen. Die neuen durchgehenden Lichtbänder und die Wandleuchten an den Kopfenden des Tunnels sind im Beleuchtungsniveau überdurchschnittlich gut, wie Bernd Grabinger vom Fachbereich Straßen-

betrieb und Grünflächen betont, und tragen dazu bei, einen möglichst angstfreien Raum zu schaffen. Zusätzlich wurden im Bereich der Zugänge vier Leuchten mit Mastauslegern eingebaut. Die alten Deckenleuchten wurden ausgebaut, dies Deckenaussparungen verschlossen und die Decke in einem hellen Farbton neu gestrichen.



Alexander Bergmann Leiter der Gruppe Wandmalerei

Alexander Bergmann ist ein bekanntes Gesicht im Jungbusch. Seit 1995 lebt er in der Jungbuschstraße und taucht immer wieder auf, wenn es um Kunstaktionen im öffentlichen Raum geht. So hat er zum Beispiel gemeinsam mit Kindern die Wände des Innenhofs und Eingangsbereichs in der Jungbuschstraße 22 wie auch die Wände des Gemeinschaftszentrum Jungbusch künstlerisch gestaltet.



Alexander Bergmann wurde im Ural, „drei Kilometer von Asien entfernt“, wie er schmunzelnd sagt, geboren. Als er sechs Jahre alt war, siedelte die deutsch-russischstämmige Familie nach Usbekistan über, wo Alexander Bergmann 35 Jahre lang lebte. Er studierte Kunst und Pädagogik in Taschkent und absolvierte ein Fernstudium in Grafik, Fotografie und Malerei in Moskau. Nach dem Studium unterrichtete er bildende Kunst und technisches Zeichnen an Schulen sowie Bildende Kunst und Methodik an der Pädagogischen Akademie. Außerdem hatte er eine Stelle als Raumdesigner und Fotograf beim Verkehrsbetrieb seiner Heimatstadt Angren. Nebenher arbeitete er als freier Künstler mit fast jährlichen Ausstellungen. Ende 1993 wanderten er, seine Frau und Tochter wegen der desolaten Zustände in Usbekistan nach Deutschland aus. Der Abschied fiel ihm schwer und bescherte ihm die ersten vier, fünf Jahre „Heimweh ohne Ende“, so Bergmann. „Ich malte plötzlich Bilder von der Seidenstraße, von Mittelasien – Bilder, die ich während meines ganzen Lebens in Asien nicht gemalt hatte.“ Heute ist der Jungbusch sein Lebensmittelpunkt, den er immer wieder mit neuen Ideen, Vorschlägen und Aktionen liebens- und lebenswerter macht.